



Konzert

„Identitäten – am Puls der Zeit“

Musikalische Leitung: Ariane Lorch

Programmheft

Sonntag, 3. Juni 2012 – 16:00 Uhr
Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal, Gendarmenmarkt

Wir danken!

Das LZO Berlin bedankt sich herzlich bei der Paul-Woitschach-Stiftung des Deutschen Komponistenverbandes, durch deren Unterstützung dieses Projekt erst zustande kommen konnte.

Da dieses Projekt ausschließlich ehrenamtlich organisiert wurde, gilt unser Dank außerdem allen Beteiligten, die mit kleinen und großen Aufgaben zum heutigen Abschluss beigetragen haben. Besonders zu nennen sind: Janett Wollert, Sandra Kebig, Dörte Seidenstücker, Daniel Huschert, Ariane Lorch, Jan Hieronymus, Susanne Ulbricht, Anna Wieland, Roman Pogorzelski und Undine Wagner.

Editorial

Ich freue mich, Sie als Zuhörer in diesem Konzert begrüßen zu dürfen. Für mich ist es ein besonderes Konzert an einem besonderen Ort. Ein Kreis schließt sich.

Geboren in Ost-Berlin erhielt ich als Kind eine jahrelange umfassende musikalische Ausbildung an der Musikschule „Leo Spies“ Berlin-Prenzlauer Berg. Häufig besuchte ich Konzerte hier in diesem Haus und durfte als Jugendliche auch bei einigen Preisträgerkonzerten auftreten.



1990 trat ich mit 16 Jahren in das neu aufgestellte LZO Berlin unter der Leitung von Joël Betton ein. Damals noch ein Orchester mit rein West-Berliner Besetzung. Schnell fand ich eine musikalische Heimat, lernte Berlin als Ganzes kennen und schätzen und erlebte eine mir neue und intensive Probenarbeit. Jetzt erst prägte sich mein Berufswunsch aus: Mandolinistin, Instrumentalpädagogin und Dirigentin. Der Landesmusikrat Brandenburg schenkte mir Vertrauen und ernannte mich noch als Studentin zur Dirigentin des Landesjugendzupforchesters Brandenburg-Berlin. Viele der heutigen LZOLER haben ihre Liebe zum Orchesterspiel im LJZO gepflegt. Als ich vor 2 Jahren die erste Probe des LZOs leitete, war da gleich eine große Vertrautheit, eine musikalische Verbundenheit.

Bedauerlicherweise hat sich der Landesmusikrat Berlin nach 21-jähriger Förderung aus der Trägerschaft des LZO Berlin zurückgezogen. So sind wir gezwungen, von Projekt zu Projekt ums Überleben zu kämpfen. Heute geben wir ein Konzert, das der Komponistenverband Berlin über die Paul-Woitschach-Stiftung fördert. Für diese Förderung bedanken wir uns. Sie gab uns auch den Rahmen für dieses Konzert vor: Kompositionen von lebenden Komponisten wollen wir aufführen.

Musik von Komponisten, die uns ans Herz gewachsen sind, die uns geprägt haben.

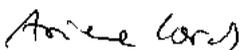
Sie hören heute zwei Uraufführungen. Für Komponisten und Konzertierende sind das besondere Momente. Da ist zuerst das Werk „Der Clown und die Nacht“ der Zwickauer Komponistin und Mandolinistin Annette Schneider zu nennen. Es wurde 2011 mit dem 1. Preis des spanischen Kompositionswettbewerbs „José Fernández Rojas“ ausgezeichnet. Heute erklingt es erstmals in einem Konzert. Mit Annette Schneider, die Sie zuerst als Solistin im Concerto Capriccioso von Herbert Baumann erleben werden, verbindet mich seit Kindertagen eine herzliche Freundschaft.

Der in Dresden lebende Gitarrist Malte Vief hat uns extra für dieses Konzert das Werk „3“ komponiert. Beim gemeinsamen Proben hörten wir den Satz: „3 ist eine tolle Zahl“. Wie genau er diesen Satz interpretiert, hat er uns nicht verraten.

Der Münchener Komponist Oliver Kälberer schrieb 1999 für „mein“ Jugendzupforchester Chanterelle der Musikschule „Leo Spies“ die Auftragskomposition Balloon. Mit diesen technischen Studien für Zupforchester beschäftigten sich die Jugendlichen (viele von Ihnen spielen heute im LZO) damals sehr intensiv.

Das Concerto Nr. 3 für Solomandoline, Schlagwerk und ZO des Berliner Komponisten Daniel Huschert bildet den Schluss- und Höhepunkt unseres Konzertes. Daniel Huschert komponiert quasi aus der Mitte des Zupforchesters heraus. Als Mandolaist und ehemaliger Gitarrist sind ihm die Klangfacetten und Spielmöglichkeiten aller Instrumente vertraut. So erreicht er seinen Klangreichtum. Ich freue mich sehr, dass mit Christian Laier ein ehemaliger Schüler und heute geschätzter Kollege und Freund den Solopart übernommen hat.

Nun wünsche ich Ihnen und uns einen gelungenen Konzertnachmittag.



Ariane Lorch

Programm

Herbert Baumann (*1925)

Concerto Capriccioso

Solomandoline: Annette Schneider

Oliver Kälberer (*1964)

Udawálawe

...and the elephants keep rocking!

Annette Schneider (*1966)

Der Clown und die Nacht (Uraufführung)

*Preisträgerkomposition beim Kompositionswettbewerb
„José Fernández Rojas 2011“ in Logroño, Spanien*

Hannes Zerbe (*1941)

Atemlos

Klarinette: Jürgen Kupke

Pause

Malte Vief (*1979)

„3“ (Uraufführung)

1. Veit
2. Wiegenlied
3. Bambule

Schlagwerk: Philip Mestwerdt

Daniel Huschert (*1977)

Concerto Nr. 3

1. Allegro
2. Largo
3. Grave – Allegro

Solomandoline: Christian Laier

Schlagwerk: Philip Mestwerdt

Änderungen vorbehalten

„Identitäten – Am Puls der Zeit“

Das LZO Berlin befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. Seit Prof. Joël Betton 2010 nach 20-jähriger Orchesterleitung von diesem Amt zurückgetreten ist, hat die junge Dirigentin Ariane Lorch die musikalische Leitung übernommen.

Gleichzeitig hat sich das Orchester sehr verjüngt. Der Altersdurchschnitt liegt nun bei etwa 29 Jahren. In den letzten 1,5 Jahren hat sich das Orchester umstrukturiert. Viele der jungen Mitglieder bringen sich stärker ein und wollen der Tradition zu neuer Popularität verhelfen.

Nun steht das Orchester unerwartet vor der neuen Situation, dass die jahrelange Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Berlin nicht mehr fortgeführt werden kann.

Das Orchester begreift diesen Umstand jedoch als Chance, nach der inneren Neustrukturierung nun auch nach außen mit neuer Unabhängigkeit die eigenen Projekte durchzuführen und zu präsentieren.

Das aktuelle Projekt findet daher unter der Überschrift „Identitäten – Am Puls der Zeit“ statt. Dabei geht es um die neu gefundene eigene Identität des Orchesters als berlinweites Auswahlorchester in einem Programm mit Werken von in Deutschland lebenden Komponisten, die in Verbindung zu der Entwicklung des Orchesters stehen. Es ist das Ergebnis des Prozesses, den das Orchester 1,5 Jahre lang durchgemacht hat.

Was ist das LZO Berlin? Warum gehört es zu Berlin? Wo ist unser Platz in der Berliner Musikszene? Was ist unsere Geschichte? Wohin wollen wir uns entwickeln? Diesen Fragen mussten wir uns stellen und unsere Antworten sollen im heutigen Projektkonzert auch der Berliner Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Herbert Baumann: Concerto Capriccioso

Der 1925 in Berlin geborene Komponist Herbert Baumann hat zahlreiche Werke für Zupforchester komponiert und war schon in der Vergangenheit oft in den Konzertprogrammen des LZO vertreten. Dieses Stück wurde bereits einmal im Gründungskonzert des Orchesters im Jahr 1991 aufgeführt. Damit ist es der Ausgangspunkt der Spurensuche der mittlerweile vollkommen ausgewechselten Mitglieder.

Baumann studierte am Internationalen Musikinstitut Berlin Komposition bei Paul Höffer und Boris Blacher sowie Dirigieren bei Sergiu Celibidache.

In über sechs Jahrzehnten hat Baumann als Komponist, Kapellmeister oder musikalischer Leiter gewirkt und unzählige Kompositionen aller erdenklichen Besetzungen geschaffen. Für seine überragenden Leistungen ist Baumann 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Herbert Baumann über seine Musik:

Die sogenannte „Moderne“ ist eine mir recht fremde Welt. Ich möchte dem Zuhörer die Möglichkeit bieten, den Spannungsverlauf der Musik nachzuvollziehen, das Aufblühen der Musik mitzuerleben und schließlich zu spüren: Jetzt neigt sich das Stück dem Ende zu. Diesen emotionalen Vorgang halte ich für äußerst wesentlich.

Solomandoline: Annette Schneider

Annette Schneider begann ihre Ausbildung in den Fächern Mandoline und Gitarre am Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau und studierte anschließend an der Hochschule für Musik Leipzig an der Außenstelle Magdeburg bei Gustav Kletzke (Mandoline) und Elke Scheibner (Gitarre) mit dem Abschluss als Diplommusikpädagogin.

Die eigene Konzerttätigkeit als Mandolinistin führte sie in zahlreiche Städte

Deutschlands und mehrere europäische Länder, unter anderem in die Schweiz, Russland, Finnland, sowie in die USA.

Von 1991 bis 2003 konzertierte sie vor allem im „Duo Giovanni“. Sie musiziert mit Orchestern, auf kammermusikalischem Gebiet und interpretiert außerdem Folklore sowie eigene Lieder.

Oliver Kälberer:

Udawálawe ... and the elephants keep rocking!

Oliver Kälberer lebt und arbeitet bei München. Seine recht modernen Kompositionen sind bisher eine Herausforderung geblieben, der sich das LZO nun erstmals stellt. Seine Werke besitzen einen ganz eigenen „Groove“ und gehören national und international zum Repertoire der Zupforchester.

Oliver Kälberer erhielt seinen ersten Gitarrenunterricht im Alter von sechs Jahren bei seiner Mutter Inge Kälberer. Mehrfach war er Preisträger beim Bayrischen Gitarrenwettbewerb und im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Heute spielt er neben Gitarre auch Mandoline, Kontrabass, Sitar, Schlagzeug und Klavier, leitet das Hessische Zupforchester, das Bayerische Landesupforchester und das Ensemble Roggenstein, das seit Jahren das beste deutsche Zupforchester ist. Jüngst hat es das erneut beim Deutschen Orchesterwettbewerb unter Beweis gestellt. Das allein ist Grund genug, sich an seiner Arbeit zu orientieren.

Nach dem Abitur studierte er Komposition an der Hochschule für Musik München bei Prof. Dieter Acker. Nach dem Diplom 1987 erhielt Kälberer 1990 ein Graduierten-Stipendium.

Seine Werke sind von Begegnungen mit zahlreichen Persönlichkeiten geprägt: György Kurtág (Kammermusik), Peter Kiesewetter & György Ligeti (Komposition), Mirka Yemen Dzakis (Stimmbildung), Ustad Ali Akbar Khan & Pandit Swapan Chaudhuri (Indische Musik), Leonard Bernstein & Sergiu Celibidache (musikalische Phänomenologie und Dirigieren), Glenn Gould (Architektur) und Martin Käl-

berer (Groove).

Kälberer komponiert neben einer Reihe von Stücken für Schüler vor allem Kammermusik- und Orchesterwerke für Zupfinstrumente aber auch gemischte Kammermusik sowie einige symphonische Werke.

Der Titel des hier aufgeführten Stücks spricht für sich selbst und beflügelt die Phantasie beim Zuhören. Udawálawe ist ein Nationalpark im Süden Sri Lankas. Das Stück entstand nach einem der zahlreichen Studienaufenthalte Kälberers in Indien.

Annette Schneider: Der Clown und die Nacht



Die Mandolinistin Annette Schneider komponiert Werke für Zupfinstrumente, Lieder und Musik für Kinder.

Sie ist Stipendiatin des 5. Deutschen Orchesterwettbewerbes, Preisträgerin des Kompositionswettbewerbes für Kinderzupforchester der Jugend im Bund Deutscher Zupfmusiker JBDZ 2004 und Trägerin des Kleinen Schumann-Preises der Stadt Zwickau.

Seit 2010 ist sie Mitglied des Arbeitskreises Zwickauer Komponisten.

„Der Clown und die Nacht“ wurde beim Kompositionswettbewerb „José Fernández Rojas 2011“ in Logroño, Spanien mit einem 1. Preis ausgezeichnet.

Annette Schneider über ihre Komposition:

Als ich mit meinem Sohn nach langer Zeit in einem kleinen Theater in Putbus Clown Pierino und seine Frau Olga mit ihrem poetischen, zärtlichen, lustigen Programm voller Musikfarben wieder sah, war das Thema für die Komposition klar.

In dem Buch, das sie uns nach der Vorstellung schenkten, erzählt Pierino in Tagebuchform über den Alltag im Zirkus. Auf einem Foto sitzt er abends vor dem Wohnwagen, im Kostüm kurz vor dem Auftritt, aber in Gedanken ganz woanders. „Der Clown und die Nacht“ handelt vom Wechsel der Welten und Stimmungen, die vielleicht in Wirklichkeit, vielleicht nur in der Phantasie geschehen, die glücklich machen und wehtun können.

Hannes Zerbe: Atemlos

Hannes Zerbe ist ein Berliner Komponist, doch dieses Stück ist das bisher einzige für Zupforchester aus seiner Feder. Er hat es eigens für das LZO komponiert, weshalb es einen Meilenstein in der Geschichte des Orchesters markiert.

Hannes Zerbe studierte zunächst Elektrotechnik mit Abschluss als Dipl.-Ing. an der TU Dresden, später Klavierstudium an der Jazzabteilung der Musikhochschule in Dresden und Komposition an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Wolfram Heicking und Prof. Paul-Heinz Dittrich. 1985-87 war er Meister-schüler für Komposition an der Akademie der Künste (Berlin-Ost) bei Paul-Heinz Dittrich.

Zerbe arbeitete mit zahlreichen Musikern der zeitgenössischen Musikszene, vor allem auch des Jazz, in Projekten und Konzert-tourneen zusammen. Zu nennen sind u.a. Leo Wright, Charlie Mariano, Willem Breuker, Bernd Konrad, Lauren Newton, Klaus Koch, Gebhard Ullmann und Jürgen Kupke.

Klarinette: Jürgen Kupke

Jürgen Kupke wurde 1960 geboren und studierte Klarinette an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Er ist freiberuflich als Studio- und Theatermusiker an verschiedenen



Berliner Theatern tätig und unterrichtet an der Musikschule in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg und der Musikschule „Paul Hindemith“ in Berlin-Neukölln.

Als Klarinetttist ist er sowohl im klassischen Fach als auch im Jazzbereich gefragt. Zahlreiche Konzerte und Projekte auf nationalen und internationalen Bühnen belegen dies.

Tourneen und Konzertreisen führten ihn in zahlreiche Länder Europas und mehrmals in die USA, nach Kanada, Mexiko und Israel.

Malte Vief: „3“



Der Komponist und Gitarrist Malte Vief stand als Musiker immer im Spannungsfeld zwischen Konzert- und Rockmusik. Mittlerweile hat sich aus diesen beiden Neigungen ein Personalstil herauskristallisiert, den Malte Vief mit „HeavyClassic“ benannt hat. HeavyClassic ist konzertante Musik, die rockt.

Malte Vief gibt mittlerweile ca. 80 Konzerte mit seinen eigenen Werken im Jahr in unterschiedlichen Besetzungen. Dazu gehören Solokonzerte, aber auch im Duo mit Mandoline oder Cello oder im Bandensemble.

Er studierte in Bremen, Hamburg und Dresden (Thomas Fellow) und wurde als Gitarrist und Komponist Preisträger und Finalist internationaler Wettbewerbe (u. a. European Guitar Award, Open Strings). Malte Vief lehrt an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden und wird deutschlandweit regelmäßig zu Workshops eingeladen.

„3“ hat Malte Vief eigens für dieses Projekt komponiert und ist in weiten Teilen von Viefs kleinem Sohn inspiriert. Die fast schon etablierte Tonsprache geht leicht ins Ohr, ohne dabei banal zu sein. Auch hier können die Satztitel programmatisch verstanden werden.

Schlagwerk: Philip Mestwerdt

Philip Mestwerdt wurde 1975 in Hamburg geboren, lernte zunächst das Klavierspiel, einige Zeit später kam das Schlagzeug hinzu.

Er wirkt in kammermusikalischen Ensembles über Bands bis zum klassischen Orchester. Er ist Absolvent des Kontaktstudienganges Rock/Pop

an der Hamburger Musikhochschule, Jazzschlagzeug- sowie Musik-Lehramtsstudium an der UdK Berlin.

Neben Tätigkeiten als Musikschullehrer für Schlagzeug und einem Lehrauftrag an der UdK Berlin bringt er in einem eigenen Bandprojekt Eigenkompositionen zur Aufführung und arbeitet als Schlagzeuger in stilistisch unterschiedlichen Bandprojekten.



Daniel Huschert: Concerto Nr. 3



Daniel Huschert wurde 1977 in Berlin geboren. Mit acht Jahren erhielt er Gitarrenunterricht bei Bernd Stahl, später bei Michael Kubik. 1992 Eintritt ins Teg'ler Zupforchester (TZO), dem er nach wie vor angehört. Mitwirkung in diversen Ensembles. Etwa seit 2000 spielt er – nach Unterricht bei Ariane Lorch – durchgehend Mandola. Erste Stücke entstehen 1994. Mehrere Kompositionen werden ausgezeichnet: 1. und 2. Preise beim Wettbewerb „Jugend komponiert“, zuletzt wird dem Orchesterstück „Rituel“

beim Wettbewerb „José Fernández Rojas 2010“ in Logroño/Spanien der 1. Platz zuerkannt.

Das Concerto Nr. 3 bewegt sich stilistisch auf dem Pfad Dmitri Schostakowitschs. Vorbilder waren besonders die Symphonien und Konzerte des russischen Komponisten.

Der erste Satz ist ein klassischer Sonatensatz. Nach einem Schlag der großen Trommel beginnt das Soloinstrument fast unbegleitet mit dem Hauptthema. Die folgenden Motive sind vielfältig, nach der dramatischen Durchführung und einer langen Kadenz erklingt die Reprise im Gewand eines Marsches. Die kontemplative Stimmung des zweiten Satzes macht ihn zum emotionalen Höhepunkt des Konzerts. Zwei Themen wechseln einander ab, so dass eine fünfteilige Form entsteht. Der dritte Satz ist ein temperamentvolles Finale, das nochmals Material des ersten Satzes verarbeitet. Hier kann die Solomandoline ihre Virtuosität unter Beweis stellen.

Solomandoline: Christian Laier

Christian Laier, 1982 in Nordhausen geboren, studierte bis 2007 an der Musikakademie Kassel Mandoline bei Gertrud Weyhofen und Gitarre bei Michael Tröster. 2009 schloss er in Hamburg ein künstlerisches Aufbaustudium bei Steffen Trekel ab.

Christian Laier ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe, so erhielt er zum Beispiel 1. Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ sowie beim Roland-Zimmer-Wettbewerb und ist Preisträger des International Mandolin and Guitar Competition Vissani (Griechenland).



Er musiziert als Solist und in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, dabei liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit im Duo Consensus mit Karoline Laier. Konzerte führten ihn u. a. zum internationalen „Music Festival Kobe“ nach Japan.

Landeszipforchester Berlin

Das Landeszipforchester Berlin (LZO) ist ein Projekt des BDZ Landesverbandes Berlin e. V.

Als Auswahlorchester setzt es sich aus den fortgeschrittenen Spielern der Berliner Vereinsorchester, aber auch aus Musikstudenten, professionellen Musikern und vielversprechenden Talenten zusammen.

Als erstes Gesamtberliner Orchester wurde das LZO von 1990-2010 von Prof. Joël Betton, Professor für Gitarre an der UdK Berlin, geleitet und konnte in dieser Zeit ein beachtliches Repertoire aus allen Epochen der klassischen Musik zur Aufführung bringen. Besondere Anliegen dabei waren die Erarbeitung neuer Kompositionen für Zipforchester, die Integration internationaler Musikkulturen und die Förderung der Berliner „Jugend musiziert“-Preisträger.

2010 konnte Ariane Lorch für die Leitung des LZO Berlin und mit ihr ein neues Dozententeam gewonnen werden.

Das Orchester erarbeitet derzeit jährlich zwei Programme in Projekten mit je zwei Wochenenden sowie separaten Stimmproben.

Durch das Fehlen von professionellen Zipforchestern sieht es das LZO auch als seine Aufgabe, im Bereich der Neuen Musik tätig zu sein. Eine Reihe junger sowie etablierter Komponisten haben bereits eigens für das LZO komponiert.

Das Orchester präsentiert sich regelmäßig bei den Eurofestivals der Zipfmusik, die alle vier Jahre stattfinden. Diese internationale Messe für Zipfmusik ist weltweit einzigartig und wird vom Bund Deutscher Zipfmusiker ausgerichtet. Orchester, Solisten, Komponisten, Verleger und Instrumentenbauer sowie Musikalienhändler aus der ganzen Welt präsentieren sich an vier aufeinander folgenden Tagen. Es ist das wichtigste Event der Zipfmusik und das LZO hat in den Jahren 1994, 1998, 2002, 2006 und 2010 teilgenommen, darunter auch mehrere Uraufführungen gegeben.

Im Jahre 2005 gastierte das Orchester in Frankreich und gab insgesamt vier Konzerte in Gaillon, Vire und Caën.

Es folgten Konzerte mit dem in Berlin mittlerweile stark vertretenen türkischen Zupfinstrument Bağlama. 2006 hat das LZO beim Eurofestival in Bamberg das Werk „17'ler“ für Bağlama und Zupforchester mit dem Komponisten Taner Akyol als Solist aufgeführt. 2008 folgte „Weltlauf“ von und mit Nevzat Akpinar.

Das musikalisch-pädagogische Team

Musikalische Leitung und Dirigat: Ariane Lorch

Ariane Lorch wurde 1974 in Berlin geboren und erhielt von ihrem 6. Lebensjahr an Mandolinenunterricht, später auch Gitarren-, Klavier-, Gesangs- und Dirigierunterricht. Sie studierte Musikerziehung mit dem Hauptfach Mandoline an der Musikakademie Kassel bei Gertrud Weyhofen und gewann zahlreiche Preise internationaler Wettbewerbe als Mandolinistin, z.B. 1993 den 1. Preis in der Solowertung im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, 1996 den 1. Preis beim 15. Internationalen Solowettbewerb für Mandoline in Kuwana/Japan, 1998 war sie Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbes Bonn in der Wertung Kammermusik und spielte somit als einzige Mandolinistin in der Geschichte des Deutschen Musikwettbewerbes eine Konzertsaison für die Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“. Als Dirigentin erhielt sie 2000 ein Stipendium des Deutschen Orchesterwettbewerbes. Mit dem Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin siegte sie beim Orchesterwettbewerb „Giacomo Sartori“ in Ala/Italien 2001, errang 2004 den 3. Preis beim Internationalen Orchesterwettbewerb in Prag und wurde 2006 Preisträger im Auswahlorchesterwettbewerb der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände. Seit dem Jahr 2010 leitet sie das Landes-zupforchester Berlin.

Seit 1998 lebt und arbeitet Ariane Lorch in Nordhessen. Zusammen mit ihrem Mann, dem Gitarristen Wolfgang Lorch, gab sie eine Kindermandolinschule in

4 Bänden und umfangreiche didaktische Spielmaterialien für Kinderzupforchester im Autorenverlag heraus. Beide konzertieren im Duo Lorch.

Dozentin Mandoline 1 und Konzertmeisterin: Birgit Herwig

Birgit Herwig, 1983 in Berlin geboren, ist mehrfache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“. Sie studierte Mandoline bei Gertrud Weyhofen in Kassel sowie Elementare Musikpädagogik und Musikpädagogik in Kassel und Nürnberg.

Als Mandolinistin spielt sie regelmäßig in Opern- und Ballettaufführungen in Berlin, Schwerin, Kassel und Neustrelitz. Seit 2007 ist Birgit Herwig Dozentin im Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin und seit 2010 Konzertmeisterin des Landesjugendzuporchesters Berlin.

Dozentin Mandoline 2: Annette Schneider

Neben ihren Tätigkeiten als Mandolinistin und Komponistin unterrichtet Annette Schneider am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau und leitet mehrere Zupfensembles. (Weitere Informationen zur Person siehe S. 8 und 10)

Dozent Mandola: Christian Laier

Auch Christian Laier ist neben seiner Tätigkeit als Mandolinist an der Musikschule Erfurt als Lehrer für Mandoline und Gitarre tätig. Außerdem leitet er seit 2006 das Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin (LJZO) und konnte dessen Erfolge weiter ausbauen. (Weitere Informationen zur Person siehe S. 14)

Dozentin Gitarre: Dörte Seidenstücker

Dörte Seidenstücker wurde 1982 in Berlin geboren. Sie ist Masterstudentin in der Gitarrenklasse von Prof. Joël Betton. Den musikpraktischen Teil ihres Studiums hat sie bereits im April dieses Jahres mit einem eigenen Konzertprogramm erfolgreich abgeschlossen.

Der BDZ Berlin e. V.

Der Bund Deutscher Zupfmusiker (BDZ) wurde 1963 gegründet und führt die Traditionen aller deutschen Zupfmusikverbände fort, deren Entstehung auf das Jahr 1919 zurückgeht. Er vertritt etwa 14.000 zupfende Laienmusiker in ca. 600 Ensembles und bietet diesen attraktive Leistungen zu angemessenen Preisen.

Der BDZ-Landesverband Berlin e. V. ist integraler Bestandteil des Gesamtverbandes und strebt die Aufgabenwahrnehmung der gemeinsamen Anliegen unter Wahrung der Kulturhoheit der Länder auf Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und in enger gegenseitiger Abstimmung an. Er erstrebt die Zusammenfassung, Vertretung und Betreuung aller in Berlin tätigen Musiziergemeinschaften und Persönlichkeiten seines Instrumentalbereiches.

Der BDZ will Menschen aller Altersgruppen zum aktiven Musizieren in der Gemeinschaft anregen. Sein Leistungsspektrum orientiert sich am Bedarf der Mitglieder und beinhaltet praxisbezogene Angebote zur Musikausübung, Weiterbildung und zu zeitgemäßer Vereinsführung.

Er versteht sich als Kooperationspartner von Musikorganisationen und -institutionen und strebt die fachliche Vernetzung des Laienmusikbereiches mit der professionellen Ebene an. Er gestaltet seine Außenbeziehungen aktiv mit dem Ziel, Positionen wirkungsvoll zu vertreten und in musik- und fachpolitische Meinungsbildungsprozesse einzubringen. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten auf Bundes- und Landesebene ehrenamtlich.

Der BDZ fördert Jugendarbeit und begreift sie als ständige Herausforderung in der sich wandelnden Gesellschaft. Der eigenständige Jugendverband „Jugend im Bund Deutscher Zupfmusiker“ (JBDZ) ist der Zusammenschluss aller dem BDZ angehöriger Kinder und Jugendlichen bis 27 Jahre. Die JBDZ bietet fachliche und überfachliche Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt der Nachwuchsgewinnung und -förderung sowie der Integration junger Menschen in das Vereinsleben.

Mitwirkende

Orchester

Dirigat:

Ariane Lorch

Mandola:

Christian Laier

Daniel Huschert

Mandoline 1:

Susanne Ulbricht

Birgit Herwig

Cornelia Kronberg

Gitarre:

Anna Wieland

Dörte Seidenstücker

Claudia Freier

Oliver Geuer

Elisabeth Kallenbach

Eric Schumann

Roman Pogorzelski

Mandoline 2:

Undine Wagner

Annette Schneider

Annett Hanzlik

Sandra Kebig

Janett Wollert

Kontrabass:

Ulrike Morgenroth

Jan Hieronymus

Projektorganisation

Leitung:

Janett Wollert

Assistenz:

Sandra Kebig, Dörte Seidenstücker

Layout und Design:

Daniel Huschert

Notenwart:

Roman Pogorzelski

LZO Landeszipforchester Berlin.



Wir brauchen Freunde!

Damit wir weiterhin so erfolgreich arbeiten können, brauchen wir Ihre Mithilfe.
Spenden können Sie mit dem Stichwort „LZO“ auf folgendes Konto:

BDZ Landesverband Berlin e. V.
Konto-Nr. 37358-100
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Sie können Ihre Spende steuerlich geltend machen. Bei Summen ab 200 € stellen wir gern eine Spendenbescheinigung aus. Übermitteln Sie dazu bitte zusätzlich Ihre Adresse im Verwendungszweck.

Das LZO ist Mitglied im Bund Deutscher Zupfmusiker Nr. 10200.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.lzo-berlin.de.vu

www.facebook.com/lzoberlin